

Mit dem Wanderer in eine andere Welt

Margarete und Gerd Turba sind leidenschaftliche Oldtimer-Fahrer und machen bei der 2. Tiefenbronn Classic mit

Wenn Margarete und Gerd Turba in ihren Wanderer steigen, erleben sie einen Zeitsprung. Das besondere Fahrgefühl will das Wiernsheimer Ehepaar mit seinen beiden Oldtimern auch am kommenden Sonntag im Rahmen der 2. Tiefenbronn Classic genießen.

VON MAIK DISSELHOFF

WIERN SHEIM. Das 72 Jahre alte Gefährt sträubt sich für ein paar Sekunden, dann ertönt ein sattes, blubberndes Knattern. Gerd Turba legt den Rückwärtsgang des Wanderers ein und fährt aus der Garage. „55 PS aus sechs Zylindern in Reihe, zwei-einviertel Liter Hubraum, Maximalgeschwindigkeit 105 Kilometer pro Stunde. Die Karosserie ist von der Firma Gläser“, zählt der 48-jährige Elektromechaniker und Wirtschaftsingenieur die wesentlichen technischen Daten des in Elfenbein und in Schwarz glitzernden Oldtimers auf.

Die Turbas sind stolz auf ihren Wanderer, den sie vor neun Jahren durch Zufall „im Vorbeifahren“ entdeckt haben. Der Wagen des Herstellers Auto-Union stand bei einem Händler im Bayerischen Wald am Straßenrand zum Verkauf – es war Liebe auf den ersten Blick. Und so pflegen die Turbas seit dem Jahr 2000 eine intensive Beziehung zu dem Fahrzeug mit dem Porsche Motor. „Der Wanderer ist das einzige in Deutschland zugelassene Zweifenster-Cabriolet“, sagt Gerd Turba stolz.



Limousine aus einer längst vergangenen Zeit: Bis zu 18 Liter schluckt der 72 Jahre alte Auto-Union Wanderer auf 100 Kilometern, den die Wiernsheimer Oldtimer-Liebhaber Margarete und Gerd Turba am liebsten offen fahren. Foto: Disselhoff

„Bei einem Oldtimer ist am Steuer noch voller Körpereinsatz gefragt“

Ehefrau Margarete packt mit an, wenn es darum geht, an dem stattlichen Vehikel Reparaturen vorzunehmen. Die 49-Jährige betont: „Es gibt nichts Schöneres, als abends von oben bis unten schwarz und mit einem Strahlen im Gesicht aus der Garage zu gehen, und der Wagen tut wieder.“

Wenn die Wiernsheimer in ihr betagtes Gefährt steigen, dann sind sie „in einer anderen Zeit“, erklärt Margarete Turba. „Wir versuchen dem auch tendenziell mit der entsprechenden Kleidung Rechnung zu tragen, wenn wir auf Rundfahrten sind.“

Bei Oldtimern müsse der Fahrer hinter dem Steuer noch arbeiten, voller Körpereinsatz sei gefragt. Ob bremsen, lenken oder schalten. Gerd Turba spricht von einem „natürlichen Fahren“. Die Verbundenheit zur Technik sei eine ganz andere. Beispielsweise stelle sich der Blinker, der früher ein Winker gewesen sei, nicht automatisch zurück. Im Wanderer seien sie „langsamer und ruhiger“ unterwegs als in

ihren modernen Alltagsautos, erklären die Wiernsheimer Oldtimerfans.

Nostalgie stellt sich bei den Oldie-Liebhabern auch immer dann ein, wenn sie mit ihrem Wartburg 311, Baujahr 1959, auf der Straße Gas geben. „Das Auto haben wir bei eBay für 1100 Euro ersteigert.“ Nach eini-



Schmuckes Detail des stattlichen Wagens.

gen schweißtreibenden Arbeitsstunden ist der weiß-blaue Wagen mittlerweile mehr wert. Margarete Turba wird die 2. Tiefenbronn Classic mit dem Wartburg bestrei-

ten, ihr Ehemann mit dem Wanderer. In beiden Fällen gilt: „Dabei sein ist alles“, sagt die Kauffrau und fügt hinzu: „Natürlich geht es auch darum, den Autonarren an der Strecke die schönen Wagen zu zeigen.“

Neben der bestechenden Oldtimer-Optik und dem besonderen Fahrgefühl schätzt das Wiernsheimer Paar vor allem das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl unter den Oldtimer-Freunden. Deshalb engagieren sich die Turbas auch im Oldtimer-Club Weissach. „Es macht Spaß, zusammen mit anderen auf Tour zu gehen. Manchmal halten wir irgendwo an und machen ein Picknick“, erzählt die Wiernsheimerin.

In aller Regel sind die Schaulustigen begeistert von den alten Wagen, die sich mit ihren individuellen Formen noch nicht dem Diktat der Stromlinienförmigkeit beugen mussten. Doch als Besitzer eines schmucken Oldtimers bleiben negative Erfahrungen nicht aus. „Es gibt schon Neider“, sagt Margarete Turba. Doch die Wiernsheimerin weiß sich gegen solche Vorurteile zu wehren: „Ich sage diesen Leuten immer, dass der Urlaub bei uns in der Garage steht.“

2. Tiefenbronn Classic

Bei der Oldtimerrundfahrt, die zum ersten Mal 2005 aus Anlass der Feierlichkeiten zum 90-jährigen Bestehen von Tiefenbronn über die Bühne ging, fahren am Sonntag, 21. Juni, bei der zweiten Auflage über 215 Oldtimer mit. Die Vehikel stammen aus der Zeit von 1914 bis zum Anfang der 80er Jahre. Am Start (10 Uhr in Tiefenbronn) sind Zwei- und Vierräder sowie eine Menge prominenter Teilnehmer wie beispielsweise das Siegerteam der Mille Miglia 1957, Herbert Linge und Paul Ernst Strähle. Fahrtleiter Röscheisen zur zweiten Tiefenbronn Classic: „Die Zuschauer waren von der ersten Tour so begeistert, dass sie eine Wiederholung forderten.“ Um die Rundfahrt stemmen zu können, gründete sich vor zwei Jahren der Verein „Oldtimer-Freunde Tiefenbronn“. Die Strecke führt durch den nördlichen Schwarzwald und das Heckengäu. Ziel ist an der Würmtalhalle in Mühlhausen ab 15 Uhr. Von 13.15 Uhr an werden die Oldies zur Durchfahrtskontrolle in der Wiernsheimer Ortsmitte erwartet.